

Compliance in Versicherungsunternehmen

Rechtliche Anforderungen und praktische Umsetzung

von

Jürgen Bürkle, Dr. Gunne W. Bähr, Dr. Stefanie Beinert, Dr. Oliver Draf, Dr. Einiko B. Franz, Dr. Bernd Fröhler, Martin Gehringer, Stefan Gehrke, Dr. Carsten Kruchen, Dr. Stefan Mutter, Dr. Peter Ott, Torsten Reich, Dr. Nina Schlierenkämper, Dr. Peter Präve, Prof. Dr. Fabian Stancke, Dr. Martin Wolf, Martin Berger

2. Auflage



Verlag C.H. Beck München 2015

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 65674 3

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de

Bürkle (Hrsg.)
Compliance in Versicherungsunternehmen

beck-shop.de

beck-shop.de

Compliance in Versicherungsunternehmen

Rechtliche Anforderungen
und praktische Umsetzung

Herausgegeben von

Dr. Jürgen Bürkle

Rechtsanwalt in Stuttgart

2., überarbeitete und erweiterte Auflage 2015



beck-shop.de

www.beck.de

ISBN 978 3 406 65674 3

© 2015 Verlag C.H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck: fgb · freiburger graphische betriebe GmbH,
Bebelstraße 11, 79108 Freiburg

Satz: Textservice Zink, 74869 Schwarzach

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort zur 2. Auflage

Seit der ersten Auflage dieses Handbuchs hat sich das Compliance-Umfeld im Versicherungssektor merklich verändert. Treiber dieses Änderungsprozesses waren erstens (tatsächliche oder vermeintliche) Compliance-Verstöße in der Branche, die teilweise in den Medien publikumswirksam skandalisiert wurden und die Sensibilität in den Unternehmen deutlich erhöht haben. Zweitens haben Verbände, speziell der GDV, das Compliance-Thema im Interesse der Mitgliedsunternehmen aufgegriffen; als ein Beispiel sei die ausdrückliche Aufnahme der Compliance in den GDV-Vertriebskodex genannt. Drittens strahlt Solvency II bereits vor dem nationalen Inkrafttreten zum 1.1.2016 auf die Compliance-Praxis aus; im Rahmen der Solvency II-Vorbereitungsleitlinien haben sich die Aufsichtsbehörden erstmals offiziell zur Compliance im Versicherungssektor geäußert.

Diese Tendenz zur wachsenden Bedeutung und zunehmenden Wahrnehmung der Compliance im Versicherungssektor wird sich im Rahmen der Vorbereitung auf Solvency II und erst recht bei der endgültigen Anwendung des neuen Aufsichtsrechts weiter verstärken. Aufgrund dieses zunehmenden Stellenwerts der Versicherungscompliance erscheint nun eine zweite Auflage des Handbuchs für die Praxis sinnvoll. Die Neuauflage aktualisiert den Inhalt der ersten Auflage und berücksichtigt dabei die einschlägige Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur sowie die Verwaltungspraxis. Alle von der Solvency II-Regulierung betroffenen Kapitel enthalten einen fundierten Ausblick auf das kommende Aufsichtsrecht. Zudem wurde das Themenspektrum um vier neue Kapitel erweitert, die für die Versicherungscompliance wichtig sind. Damit bietet die 2. Auflage den Lesern die nötige Unterstützung, um die aktuellen und die künftigen Compliance-Fragen effektiv und effizient bearbeiten zu können.

Die Autoren und der Herausgeber danken den Lesern der 1. Auflage für zahlreiche Anregungen. Auch bei der 2. Auflage freuen wir uns auf Hinweise und Kritik im Hinblick auf Konzept und Inhalt des Handbuchs. Ihre Mitteilungen erreichen uns auf jeden Fall über den Verlag (Heidi.Markov@beck.de). Redaktionsschluss war der 1.7.2014.

München, im August 2014

Dr. Jürgen Bürkle

beck-shop.de

Bearbeiterverzeichnis

Dr. Gunne W. Bähr, LL.M.

Rechtsanwalt, DLA Piper Rudnick Gray Cary, Köln

Dr. Stefanie Beinert, LL.M.

Rechtsanwältin und Steuerberaterin, Hengeler Mueller, Frankfurt a.M.

Martin Berger

Vorstand Finanzen, Signal Iduna Gruppe, Dortmund/Hamburg, bis 31.12.2013
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, KPMG AG, München

Dr. Jürgen Bürkle

Rechtsanwalt, Leiter Recht und Compliance,
Stuttgarter Lebensversicherung a.G., Stuttgart

Dr. Oliver Draf, LL.M.

Rechtsanwalt, Leiter Datenschutz/Corporate Privacy,
Allianz Deutschland AG, München

Dr. Einiko B. Franz, LL.M. oec.

Rechtsanwalt und Steuerberater, PwC Legal, Köln

Dr. Bernd Fröhler

Executive Director, Ernst & Young AG, München

Martin Gehringer

Wirtschaftsprüfer, Ernst & Young AG, Eschborn

Stefan Gehrke

Rechtsanwalt und Compliance Officer,
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)

Dr. Dr. Hermann Geiger, LL.M.

Group General Counsel und Mitglied des Group Management Board,
Swiss Re Ltd., Zürich

Dr. Carsten Kruchen, M. Jur.

Rechtsanwalt, Gleiss Lutz Hootz Hirsch PartmbB Rechtsanwälte, Steuerberater,
Düsseldorf

Dr. Stefan Mutter

Rechtsanwalt, Gleiss Lutz, Hootz Hirsch PartmbB Rechtsanwälte, Steuerberater,
Düsseldorf

Dr. Peter Präve

Syndikus, Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Dr. Torsten Reich

Rechtsanwalt, Johannsen Rechtsanwälte, Berlin

Dr. Peter Ott

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, KPMG AG, München



Dr. Nina Schlierenkämper, LL.M.

Rechtsanwältin und Chief Compliance Officer, Zürich Gruppe Deutschland, Bonn

Prof. Dr. Fabian Stancke

Professor für Wirtschaftsprivatrecht, Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel –
Fakultät Recht/Brunswick European Law School

Dr. Martin Wolf, LL.M.

Rechtsanwalt, Generali Deutschland Holding AG, Köln

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	V
Bearbeiterverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Literaturverzeichnis	XXXI
§ 1. Besondere Bedeutung der Versicherungscompliance (<i>Bürkle</i>)	1
A. Die besondere Bedeutung der Compliance in Versicherungsunternehmen	3
I. Rechtskonformität durch Corporate Compliance	3
II. Besonderheiten des Versicherungsprodukts	4
1. Rechtsprodukt	4
2. Vertrauensprodukt	5
B. Branchenspezifischer Rechtsrahmen	5
I. Vertragsrecht	7
1. Spezielles Vertragsrecht	7
2. Ausgelagertes Vertragsrecht	10
3. Internationales Vertragsrecht	13
II. Aufsichtsrecht	14
1. Zulassungs- und Tätigkeitsaufsicht	15
2. Aufsichtsrechtliche Vorgaben zur Unternehmensorganisation	15
a) Geschäftsplan	15
b) Personenkontrolle	16
c) Geschäftsfeldbeschränkungen	17
d) Ordnungsgemäße Geschäftsorganisation	18
e) Vergütung	19
f) Sonderfunktionen	20
g) Berichts-, Anzeige- und Informationspflichten	21
h) Konzernweite Geschäftsorganisation	22
3. Behördliche Eingriffsmittel bei Rechtsverstößen	23
III. Modifizierte Vorgaben für Versicherungsunternehmen	25
IV. Selbstregulierung der Versicherungsunternehmen	27
C. Branchenspezifischer Nutzen der Compliance	28
I. Reputationsschutz	28
II. Werteorientierte Unternehmensführung	30
III. Vermeidung staatlicher Eingriffe	31
IV. Vermeidung staatlicher Regulierung	32
V. Schadens- und Haftungsprävention	33
§ 2. Branchenspezifische Rechtsgrundlagen und organisatorische Konsequenzen (<i>Bürkle</i>)	35
A. Aktuelles Nationales Versicherungsaufsichtsrecht	38
I. Compliance als Basis der Geschäftsorganisation	38
II. Compliance-Pflicht der Versicherungsunternehmen	39
1. Normadressaten	40
2. Relevante Regelwerke	40
a) Gesetze	40
b) Verordnungen	41
c) Aufsichtsbehördliche Anforderungen	41
d) Satzung und Geschäftsordnung	42
e) Regulierte Selbstregulierung	42
IX	

f) Rechtsprechung	42
g) Standards	43
h) Betriebswirtschaftliche Notwendigkeiten	44
3. Tätigkeits- und rechtsformspezifische Compliance	45
a) Tätigkeitspezifische Compliance	45
b) Rechtsformspezifische Compliance	45
4. Konzern-Compliance	46
III. Compliance-Verantwortung der Geschäftsleiter	46
1. Geschäftsleiterverantwortung	46
a) Normadressaten	46
b) Compliance-Verantwortung	47
2. Gesamtverantwortung	47
a) Delegation	48
b) Horizontale Delegation	48
c) Vertikale Delegation	49
d) Auslagerung der Compliance-Funktion	49
3. Organisationermessen	50
IV. Compliance-Verantwortung des Aufsichtsrats	51
1. Geschäftsleiter-Compliance	51
a) Legalitätsüberwachung	51
b) Systemüberwachung	52
2. Aufsichtsrats-Compliance	52
a) Organisatorische Compliance	53
b) Operative Compliance	53
B. Compliance-Systeme im Versicherungssektor	54
I. Rahmenbedingungen für das Compliance-System	54
II. Compliance-Bausteine	55
1. Compliance-Organisation	55
a) Compliance-Officer und Compliance-Berichte	56
b) Compliance-Beauftragte	56
c) Unabhängigkeit der Compliance-Funktion	57
d) Compliance-Wissensorganisation	58
2. Compliance-Programme	59
3. Information, Schulung und Beratung	60
4. Verhaltensleitlinien	61
C. Künftiges Europäisches Aufsichtsrecht	61
I. Europäische Rechtsquellen	61
II. Strukturprinzipien des Europäischen Aufsichtsrechts	62
1. Ziele von Solvency II	62
2. Vollharmonisierung	63
3. Prinzipienbasierte Regulierung	63
4. Risikobasierte Regulierung	64
5. Compliance-Verantwortung	64
III. Organisation der Compliance-Funktion	65
1. Europäisches Governance-System	65
2. Organisation der Compliance Funktion	65
a) Funktionale Betrachtung	66
b) Wirksamkeit	66
c) Compliance-Leitlinie	67
d) Eignungsanforderungen	67
e) Kombinationslösungen	68
IV. Teifunktionen der Compliance-Funktion	69
1. Richtlinie und nationale Umsetzung (Level 1)	69
a) Richtlinie Solvabilität II	69
b) 10. VAG-ÄndG	70

2.	Teilfunktionen	70
a)	Überwachungsfunktion	70
b)	Beratungsfunktion	71
c)	Frühwarnfunktion	72
d)	Risikokontrollfunktion	72
3.	Stellenwert der Teilfunktionen	73
4.	Erweiterung der Teilfunktionen	74
V.	Rechtliches Tätigkeitsgebiet der Compliance-Funktion	74
1.	Compliance-Verantwortung und Compliance-Kontrolle	75
2.	Frühwarn- und Risikokontrollfunktion	75
VI.	Durchführungsbestimmungen (Level 2)	76
1.	Compliance-Leitlinie	76
2.	Compliance-Plan	76
3.	Compliance-Assessment	76
VII.	EIOPA-Leitlinien (Level 3)	77
 § 3. Versicherungskonzerne (<i>Mutter/Kruchen</i>)		79
A.	Einführung	81
B.	Compliance als Ausfluss der Konzernorganisationspflicht	84
I.	Konzern-Compliance und Tochter-GmbH	90
II.	Konzern-Compliance und Tochteraktiengesellschaften	91
C.	Compliance im faktischen Konzern	93
I.	Informationerteilung	93
II.	Prüfungshandlungen durch die Konzern-Compliance	95
III.	Einheitliche Konzern-Compliance-Standards	96
IV.	Doppelmandate als Compliance-Instrument im Konzern?	98
1.	Sicherung benötigter Informationen	98
2.	Sanktionierung von Complianceverletzungen	102
V.	Auswirkungen auf etwaige Minderheitsaktionäre	103
1.	Auskunftsrechte	103
2.	Keine Austritts- und Abfindungsrechte bei Funktionsausgliederungen	104
D.	Ausblick auf Solvency II und die Novelle des VAG	104
 § 4. Rückversicherung (<i>Geiger</i>)		111
A.	Einleitung	112
I.	Systematische Einordnung	112
II.	Entwicklungstendenzen	115
B.	Regulatorische Compliance	116
I.	Erlaubnispflicht für Inlandsunternehmen	116
II.	EU-/EWR-ausländische Rückversicherungsunternehmen	118
III.	Rückversicherungsunternehmen aus Drittstaaten	119
IV.	Laufende Aufsicht	121
1.	Finanzaufsicht	121
a)	Solvabilität	122
b)	Kapitalanlage	122
c)	Rechnungslegung	123
2.	Rechtsaufsicht	123
a)	Generalklausel	124
b)	Geschäftsleiter	125
c)	Beteiligungskontrolle	126
d)	Funktionsausgliederung und sonstige Dienstleistungsverträge	126
e)	Gesellschaftsrechtliche Maßnahmen und Anzeigen betreffend Tätigkeitsplan	127
V.	Sanktionen	128
C.	Transaktionsbezogene Compliance	129

I.	Rückversicherungsverträge	129
1.	Contract Certainty	130
2.	Best Terms and Conditions Clauses	131
II.	Finanzrückversicherung	133
III.	Versicherungs-Zweckgesellschaften	135
IV.	Bestandsübertragungen	137
V.	Rückversicherungsvermittler	139
D.	Solvency II und Rückversicherung	142
 § 5. Captives (<i>Franz</i>)		145
A.	Einleitung	147
B.	Captive-Modelle	148
1.	Erst- bzw. Rückversicherungs-Captives	148
II.	Versicherbarkeit konzerneigener und -fremder Risiken	150
III.	Weitere Lösungen für alternativen Risikotransfer	151
1.	Rent a Captive	152
2.	Protected Cell Company (PCC)	152
3.	Incorporated Cell Company Carrying on Business of Insurance (ICC)	153
C.	Captive-Standorte	153
D.	Aufbau einer Compliance-Struktur	154
1.	Compliance-Management	154
II.	Ausgestaltung der Compliance-Funktion	155
E.	Aufsichtsrechtliche Compliance	156
1.	Kontrolle der Captive als Versicherungsunternehmen	156
II.	Captives mit Sitz in Deutschland	157
III.	Captives mit Sitz innerhalb EU/EWR und Tätigkeit in Deutschland	159
1.	Anforderungen des deutschen Aufsichtsrechts und anderer Tätigkeitsländer	159
2.	Anforderungen des Aufsichtsrechts des Sitzstaates	160
IV.	Captives mit Sitz außerhalb EU/EWR und Tätigkeit in Deutschland	161
1.	Anforderungen des deutschen Aufsichtsregimes	161
2.	Aufsichtsrechtliche Vorgaben des Sitzstaates	163
a)	Aufsichtsregime in Bermuda	163
b)	Aufsichtsregime in Guernsey	164
c)	Aufsichtsregime auf der Isle of Man	164
d)	Aufsichtsregime in der Schweiz	165
F.	Zivilrechtliche Compliance	165
I.	Gesellschaftsrechtliche Compliance	165
II.	Compliance der Versicherungsverhältnisse	166
1.	Versicherungsvertragsrecht	166
2.	Schiedsvereinbarungen	167
3.	Beschränkungen der Versicherbarkeit und Pflichtversicherungen	168
a)	Compliance-Management	168
b)	Non-admitted-Verbote	169
c)	Versicherbarkeit und ihre Grenzen, insbesondere D&O-Versicherung	170
G.	Steuerrechtliche Compliance	171
I.	Überblick: Steuerrechtliche Compliance-Themen	171
II.	Compliance bei Besteuerung der Captive	172
1.	Domestic Captives	172
2.	Offshore Captives	172
3.	FATCA-Compliance	173
III.	Compliance bei Besteuerung der Captive-Anteilseigner	175
1.	Domestic Captives	175
2.	Offshore Captives	176
IV.	Compliance bei Besteuerung der versicherten Gesellschaften	179

1. Unternehmen in Deutschland	179
a) Rückversicherungs-Captive	179
b) Erstversicherungs-Captive	181
c) Rent-A-Captive	181
2. Unternehmen im Ausland	181
V. Versicherungsteuer-Compliance	182
VI. Verdeckte Gewinnverlagerungen, Transfer Pricing	183
H. Fronting	184
I. Funktion	184
II. Rechtliche Ausgestaltung	185
III. Sicherungsmöglichkeiten	185
J. Ausblick: Captives unter Solvency II	188
I. Ausdrückliche Erleichterungen für firmeneigene Captives	188
II. Begriff des firmeneigenen (Rück-) Versicherungsunternehmens	189
III. Prinzipienbasierter Ansatz als Einfallstor für weitere Erleichterungen	190
IV. Outsourcing unter Solvency II	191
V. Solvency II-Äquivalenz in anderen Staaten	193
§ 6. Betriebliche Altersversorgung (<i>Reich</i>)	195
A. Einleitung	196
B. Versicherungsformen in der betrieblichen Altersversorgung	197
C. Berücksichtigung arbeits- und sozialversicherungsrechtlicher Vorgaben	197
D. Einzelne Themenbereiche	199
I. Arbeitsrechtliche Vorgaben zur Leistungshöhe	199
II. Informationspflichten des Versicherers in der bAV	200
1. Informationspflichten gegenüber dem Arbeitgeber	200
a) Besonderheiten regulierte Pensionskasse	201
b) Besonderheiten Pensionsfonds	201
c) Besonderheiten Unterstützungskasse	201
2. Informationspflichten gegenüber den Arbeitnehmern	201
3. Versicherer als Informations-Erfüllungsgehilfe des Arbeitgebers	202
4. Ausblick Europäische Regulierung	202
III. Rechtsdienstleistungen und bAV-Beratung	203
1. Nebenleistung nach § 5 Abs. 1 RDG	204
2. Makler und Beratungsgesellschaften	204
3. Rechtsfolgen unzulässiger Rechtsberatung	204
IV. Datenschutz	205
V. Versorgungsausgleich	205
E. Regulatorische Vorgaben für einzelne Versorgungsträger	206
I. Pensionskassen	206
1. Deregulierte Pensionskassen	207
a) Überblick	207
b) Interne Revision	207
c) Anforderungen bei grenzüberschreitender Tätigkeit	208
2. Regulierte Pensionskassen	209
II. Pensionsfonds	210
1. Aufsichtsrecht	211
2. Kapitalanlage und Solvabilität	211
3. Anwendbarkeit des VVG	212
4. Unterdeckung des Pensionsfonds	213
5. Anforderungen bei grenzüberschreitender Tätigkeit	215
III. Direktversicherungen	216
IV. Versicherer-Unterstützungskassen	216
V. Rückdeckungsversicherungen	217

§ 7. Internationale Versicherungsgeschäfte (Bähr)	219
A. Einführung	220
B. Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen	221
I. Die Regelungsbereiche der §§ 110a ff. VAG und §§ 105 ff. VAG	221
II. Unterscheidung zwischen Finanzaufsicht und „allgemeiner Rechtsaufsicht“	222
III. Abgrenzungsfragen: Aufsichtsfreie Korrespondenzversicherung – Dienstleistungsverkehr – Niederlassungsgeschäft	223
1. Aufsichtsfreie Korrespondenzversicherung	223
2. Abgrenzung Dienstleistungsverkehr zur Niederlassung	225
a) Bedeutung der Abgrenzung	225
b) Abgrenzung Dienstleistungsgeschäft – Niederlassung	226
C. Anwendbare Vorschriften des VAG und dort geregelte Handlungsbefugnisse der BaFin	227
I. Nach § 110a Abs. 4 VAG entsprechend anzuwendende aufsichtsrechtliche Vorschriften	227
II. Handlungsbefugnisse der BaFin	228
D. Weitere anwendbare „Rechtsvorschriften des Allgemeininteresses“	230
I. Der Begriff des „Allgemeininteresses“	230
II. Schreiben der BaFin vom 16.3.2011	232
III. Gesetze, die Rechtsvorschriften des Allgemeininteresses enthalten	234
1. Einführung	234
2. Versicherungsvertragsgesetz	235
3. Bürgerliches Gesetzbuch, insbesondere die Vorschriften über die Allgemeinen Geschäftsbedingungen	236
4. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb	236
5. Kartellrecht	236
6. Bundesdatenschutzgesetz	237
7. Telemediengesetz	238
8. Geldwäschegesetz	238
9. Arbeitsrecht	238
10. Strafvorschriften	238
11. Gesellschaftsrechtliche Vorschriften	238
E. Ergebnisse und Folgerungen im Hinblick auf Corporate Compliance	239
§ 8. Solvabilität, Kapitalanlage und Rechnungslegung (Berger/Ott)	241
A. Solvabilität	243
I. Grundgedanke	243
II. Solvabilitätsspanne	245
1. Nicht-Lebensversicherung	245
2. Lebensversicherung	246
III. Zulässige Eigenmittel	248
1. Hartes Eigenkapital	248
2. Nachrangkapital	249
a) Genusssrechtskapital	249
b) Nachrangige Verbindlichkeiten	249
c) Quotale Beschränkung	250
3. Freie Teile der RfB	250
4. Auf Antrag anrechenbare Eigenmittel-Posten	250
5. Abzugsposten	251
IV. Besonderheiten im Konzern	252
1. Adressaten	252
2. Gruppen-Solvabilität	253
a) Berechnung auf Grundlage des konsolidierten Abschlusses	254
b) Berechnung auf Grundlage der Einzelabschlüsse	255
V. Eingriffsbefugnisse der BaFin	256

B. Kapitalanlagen	257
I. Rechtlicher Rahmen und quantitative Aufsicht	257
1. Anlagegrundsätze	257
a) Sicherheit	258
b) Rentabilität und Liquidität	261
2. Anlageklassen	262
3. Quotale Beschränkungen	262
a) Mischung	262
b) Streuung	264
4. Einsatz von Derivaten	265
a) Absicherungsgeschäfte	265
b) Erwerbsvorbereitungsgeschäfte	266
c) Ertragsvermehrungsgeschäfte	266
II. Qualitative Aufsicht	267
1. Allgemeine Anforderungen an das Risikomanagement	268
a) Anforderungen an den strategischen Rahmen	268
b) Anforderungen an den organisatorischen Rahmen	269
c) Anforderungen an die Steuerung und Kontrolle	270
d) Anforderungen an die interne Revision	272
2. Besondere Anforderungen an einzelne Anlageklassen	273
a) Derivative Finanzinstrumente	273
b) Strukturierte Produkte	273
c) ABS und CLN	274
d) Hedgefonds	274
C. Rechnungslegung	275
I. Adressaten der Rechnungslegungsvorschriften	276
II. Rechtlicher Datenkranz der Rechnungslegung	276
1. Einzelabschluss	277
2. Konzernabschluss	278
III. Internes Kontrollsysteem für die Rechnungslegung	280
1. Einrichtungspflicht	280
2. Definition	280
3. Ausgestaltung	280
D. Ausblick	281
I. Ausblick auf Solvency II	281
1. Überblick Solvency II	281
2. Säule 1: Die quantitativen Anforderungen	282
3. Säule 2: Die qualitativen Anforderungen	284
4. Säule 3: Die Berichtspflicht und die Meldeanforderungen	285
II. Zukünftigeaufsichtsrechtliche Rechnungslegungsvorschriften	286
1. Eigenmittel	286
2. Versicherungstechnische Rückstellungen	287
III. Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Internen Kontrollsysteme	288
§ 9. Risikomanagementsystem und Internes Kontrollsysteem (Gehringer/Fröhler)	289
A. Rechtliche Rahmenbedingungen	291
I. Nationale Regelungen	291
1. Gesellschaftsrechtliche Anforderungen	291
2. Aufsichtsrechtliche Anforderungen	292
II. Internationale Regelungen	292
B. Aufbau des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	294
I. Risikobegriff	294
1. Definition	294
2. Wesentlichkeit	294
3. Risikokategorien	295

II.	Bestandteile	296
C.	Strategische Rahmenbedingungen	297
D.	Risikotragfähigkeit	298
	I. Ermittlung der Risikotragfähigkeit	298
	II. Risikodeckungspotenzial	299
	III. Risikoprofil	300
	IV. Risikotragfähigkeitskonzept	301
	V. Limitsystem	301
E.	Risikokontrollprozess	302
	I. Organisation	302
	II. Risikoidentifikation	302
	III. Risikoanalyse und -bewertung	303
	IV. Risikosteuerung	304
	V. Risikoüberwachung	305
	VI. Risikoberichterstattung	306
	1. Interne Berichterstattung	306
	2. Externe Berichterstattung	307
F.	Aufbau- und Ablauforganisation	308
	I. Organisatorische Rahmenbedingungen	308
	II. Aufbauorganisation	308
	III. Ablauforganisation	310
	IV. Interne Kontrollen	311
	1. Funktionsfähigkeit von Kontrollen	311
	2. Kontrollen auf Prozessebene	311
	3. Kontrollen auf Unternehmensebene	312
	4. IT-Kontrollen	312
	V. Vergütungs- und Anreizsysteme	313
	VI. Neue Produkte und Märkte	314
G.	Auslagerungen	315
H.	Interne Revision	316
	I. Verpflichtung zur Einrichtung einer Internen Revision	316
	II. Organisatorische Einbindung	316
	III. Prüfung und Berichterstattung	317
	IV. Prüfung des Risikomanagementsystems	319
J.	Notfallkonzept	320
K.	Dokumentation	320
L.	Geschäftsleiterpflichten	321
M.	Ausblick auf Solvency II	322
	I. Allgemeines	322
	II. Governance-Funktionen	322
	III. Own Risk and Solvency Assessment („ORSA“)	324
	IV. Externe Berichterstattung	325
§ 10. Produktgestaltung, Information und Beratung (<i>Präve</i>)		327
A.	Produktgestaltung	328
	I. Produktinhalt, -anpreisung und -änderung	328
	II. Vertragsrechtliches Regelwerk	328
	1. Versicherungsvertragsrecht	328
	a) Verbraucherschutz versus Produktgestaltungsfreiheit	329
	b) Individualrechte versus Kollektiv	329
	c) Bezahlbare Prämie versus Versichertenschutz?	331
	d) Verflechtung mit der Sozialversicherung	332
	2. AGB-Recht	333

a) Einbeziehungskontrolle	333
b) Inhaltskontrolle	333
c) Transparenzgebot	334
3. Aufsichtsrechtliches Regelwerk	335
a) Maßstab der Aufsicht	335
b) Spezielle aufsichtsrechtliche Vorgaben	336
B. Information	337
I. Inhalt der Informationspflichtenverordnung	337
II. Informationspflichten im Allgemeinen	338
III. Informationspflichten speziell in der Lebensversicherung	339
1. Überschussbeteiligung	339
2. Rückkaufswert	340
3. Weitere Informationen	341
IV. Informationspflichten speziell in der Krankenversicherung	342
V. Produktinformationsblatt	344
C. Beratung	345
§ 11. Compliance im Versicherungsvertrieb (<i>Schlierenkämper</i>)	347
A. Einführung und Zielsetzung	348
B. Rechtliche Rahmenbedingungen Versicherungsvertrieb	349
I. Einführung; Versicherungsvermittler	350
II. Versicherungsvertreter	350
III. Versicherungsmakler	351
IV. Direktvertrieb	353
V. Angestellte Versicherungsvermittler	354
C. Verantwortlichkeit	354
I. Haftungs- und Reputationsrisiken	355
II. Compliance-Lösungen	356
1. Compliance-Klauseln	356
2. Richtlinien	358
D. Ausgestaltung eines Compliance-Programms	358
I. Bewertung des Compliance-Risikos	359
1. Vertriebswege	361
2. Produkte und Provisionen	361
3. Risikominimierende Maßnahmen	362
II. Compliance-Themen im Vertrieb	362
1. Datenschutz	363
2. Geldwäscheprävention	363
3. Korruptionsbekämpfung	364
4. Incentivierung	365
5. Strafrechtliches Handeln (Internal Fraud)	367
III. Sales Compliance	368
1. Beratung	369
2. Dokumentation	370
IV. Compliance-Plan	370
V. Schulungen und Förderung von Compliance-Verhalten	371
VI. Kommunikation/Tone from the Top	373
VII. Whistleblowing/Meldesysteme	374
VIII. Kontroll- und Überwachungsmöglichkeiten	374
1. Vermittlerauswahl	375
a) § 34d Abs. 1 GewO	375
b) § 34d Abs. 4 GewO	376
c) Compliance Monitoring	377
2. Arbeitsanweisungen	379

3. AVAD	379
4. Beschwerden/IHK-Infopflicht (§ 80a VAG)	380
5. Meldung von Unregelmäßigkeiten an die Aufsichtsbehörde	381
IX. Sanktionen	383
E. Interner Verhaltenskodex/Code of Conduct	383
F. GDV Verhaltensstandard für den Vertrieb	384
G. Ausblick	388
H. Schlussbetrachtung	390
§ 12. Geldwäsche- und Terrorismusprävention (Gebrke)	391
A. Einleitung	393
I. Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung	394
1. Geldwäsche (§ 261 StGB)	394
2. Terrorismusfinanzierung (§§ 1 Abs. 2 GwG, 80c Abs. 2 VAG)	394
II. Geldwäschegesetz und Versicherungsaufsichtsgesetz	394
III. Zweck der Neuregelungen seit 2008	395
IV. Auslegungs- und Anwendungshinweise	395
V. Altbestand	396
1. Geltung der Neuregelung	396
2. Geltung der Altregelung	396
VI. Ausblick: Vierte EU-Geldwäscherrichtlinie	397
B. „Verpflichtete“ in der Versicherungswirtschaft	397
I. Versicherungsunternehmen	397
1. Lebensversicherer	397
2. Sachversicherer (Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr)	398
3. Sonstige Versicherungsunternehmen	398
4. Pensionsfonds/Pensionskasse/Unterstützungskasse	399
II. Versicherungsvermittler	399
C. Gefährdungsanalyse, Sorgfaltspflichten und Maßnahmen	399
I. Gefährdungsanalyse	400
1. Financial Action Task Force (FATF)	400
2. Financial Intelligence Unit (FIU)	401
3. Eigene Gefährdungsanalyse des Verpflichteten	401
II. Risikoorientierte Sorgfaltspflichten	402
III. Angemessene Maßnahmen	402
D. Konkretisierung der Sorgfaltspflichten	403
I. Allgemeine Sorgfaltspflichten bei mittlerem Risiko	403
1. Allgemeine Sorgfaltspflichten	403
a) Identifizierung des Vertragspartners	403
aa) Vertragspartner	403
bb) Identifizierung	403
(1) Feststellung der Identität	403
(2) Überprüfung der Identität	404
(3) Zeitpunkt der Identifizierung	405
(4) Identifizierung des Versicherungsnehmers durch Lastschrifteinzug ..	405
(5) Vereinfachte Identifizierung bei betrieblicher Altersversorgung ..	405
(6) Absehen von der Identifizierung	405
b) Identifizierung des wirtschaftlich Berechtigten	406
aa) Wirtschaftlich Berechtigter	406
bb) Identifizierung	407
(1) Feststellung der Identität	408
(2) Überprüfung der Identität	408
(3) Zeitpunkt der Identifizierung	408
(4) Absehen von der Identifizierung	408

c) Identifizierung des Bezugsberechtigten	409
aa) Bezugsberechtigter	409
bb) Identifizierung	409
cc) Handeln für einen wirtschaftlich Berechtigten	409
dd) Zeitpunkt	409
ee) Absehen von einer Identifizierung	410
d) Einholung von Informationen über die Geschäftsbeziehung	410
e) Kontinuierliche Überwachung der Geschäftsbeziehung	410
2. Anlässe für die Erfüllung der allgemeinen Sorgfaltspflichten	411
a) Begründung einer Geschäftsbeziehung	412
b) Transaktion im Wert von 15 000 EUR oder mehr	412
c) Feststellung bestimmter Tatsachen	412
d) Zweifel an der Identität	412
3. Risikoadäquanz der Maßnahmen	413
4. Mitwirkungspflicht des Vertragspartners	413
5. Pflicht zur Beendigung der Geschäftsbeziehung/Transaktion	413
II. Vereinfachte Sorgfaltspflichten bei geringem Risiko	414
1. Geringes Risiko	414
a) Numerus clausus der Fälle mit geringem Risiko	415
b) Fälle des geringen Risikos nach § 5 Abs. 2 GwG	415
aa) Verpflichtete untereinander	415
bb) Börsennotierte Gesellschaften	415
cc) Anderkonten von Rechtsanwälten, Notaren etc.	415
dd) Transaktionen mit inländischen Behörden und EU-Stellen	415
c) Fälle des geringen Risikos nach § 80e Abs. 1 VAG	416
2. Zeitpunkt der Identifizierung	417
III. Verstärkte Sorgfaltspflichten bei erhöhtem Risiko	417
1. Erhöhte Risiken ohne numerus clausus	417
2. Politisch exponierte Personen (PEP's)	418
a) Öffentliche Ämter	419
b) Unmittelbare Familienmitglieder	419
c) Nahe stehende Personen	419
d) Ermittlung einer PEP	420
aa) Befragung des Vertragspartners	420
bb) Überprüfung mithilfe von Listen	420
e) Maßnahmen bei einer PEP	420
3. Vertragspartner ist nicht persönlich anwesend	421
4. Zweifelhafte und ungewöhnliche Sachverhalte	421
5. Hinweise öffentlicher Stellen	422
IV. Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflicht	422
V. Durchführung der Sorgfaltspflichten durch Dritte	423
E. Verdachtsmeldungen	424
I. Meldung von Verdachtsfällen	424
II. FIU – Zentralstelle für Verdachtsermittlungen	425
III. Erkennen von Verdachtsfällen	426
1. Umstände des Einzelfalles	426
2. Anfangsverdacht beim Vertragspartner	426
3. Anfangsverdacht bei der Vertragsgestaltung	427
4. Anfangsverdacht bei Bargeldzahlungen	428
5. Anfangsverdacht bei der Zahlungsweise der Prämie	428
6. Anfangsverdacht bei der Herkunft des Geldes	429
7. Anfangsverdacht beim Vermittler	429
8. Anfangsverdacht bei sonstigen Beteiligten	430
9. Anfangsverdacht bei Geschäftskontakten zu bestimmten Ländern	430
10. Anfangsverdacht bei einer „versehentlichen“ Geldüberweisung	430
11. Anfangsverdacht bei eigenen Mitarbeitern	431

IV. Verbot der Informationsweitergabe	431
F. Interne Sicherungsmaßnahmen	432
I. Geldwäschefeufragter	432
1. Bestellung	432
2. Aufgaben	433
3. Ausstattung	433
4. Befugnisse	434
II. Interne Grundsätze, Sicherungssysteme und Kontrollen	434
III. Unterrichtung und Zuverlässigkeit der Beschäftigten	435
1. Unterrichtung der Beschäftigten	435
2. Zuverlässigkeit der Beschäftigten	435
IV. Durchführung von Sicherungsmaßnahmen durch Dritte	436
V. Berücksichtigung des aktuell verfügbaren Erfahrungswissens	436
VI. Innenrevision und Wirtschaftsprüfer	437
VII. Holdings und Finanzkonglomerate	437
G. Aufsichtsbehörde und Bußgeldvorschriften	438
I. Aufsichtsbehörde	438
II. Bußgeldvorschriften	438
§ 13. Kartellrecht (<i>Stancke</i>)	441
A. Die Bedeutung des Kartellrechts für die Versicherungswirtschaft	442
B. Die Bedeutung der Kartellrechts-Compliance in der Versicherungswirtschaft	444
I. Legalitätsprinzip und Versicherungskartellrecht	444
II. Kartellrechtlicher Sanktionskanon und Compliance	446
C. Grundlagen des Kartellrechts	448
I. Überblick über das europäische und deutsche Kartellverbot	448
II. Die Freistellung vom Kartellverbot	450
III. Missbrauchsaufsicht	451
IV. Fusionskontrolle	452
D. Legal Management und Legal Judgement im Versicherungskartellrecht	453
I. Einführung eines Kartellrechts-Compliance-Programms	453
II. Maßnahmen	455
1. Absehen von Maßnahmen infolge einer rechtlichen Prüfung	455
2. Abhilfemaßnahmen	457
3. Klärung der Rechtslage mit Kartellbehörden	457
4. Kronzeugenantrag	458
E. Fallgruppen des Versicherungskartellrechts	458
I. Kartellrecht und Verbandsarbeit	459
II. Abstimmungen zu Prämien	460
III. Musterversicherungsbedingungen	460
IV. Mitversicherung	462
V. Marktinformationssysteme und Benchmarking	464
VI. Vorversichereranfrage	466
VII. Verzeichnisse über erhöhte Risiken	468
VIII. Schadenbedarfstatistiken, Sterbetafeln und Studien	469
IX. Sicherheitsvorkehrungen	471
X. Rahmenverträge mit Leistungserbringern	472
XI. Kooperationen im Vertrieb	474
1. Vertriebskooperationen	474
2. Provisionsabgabeverbot	476
3. Wettbewerbsrichtlinien	477
§ 14. Datenschutz und IT-Compliance (<i>Draf</i>)	479
A. Einleitung	481

B.	Stakeholder	482
I.	Versicherungsunternehmen und ihre Verbände	482
II.	Versicherungsnehmer und Verbraucherschützer	483
III.	Arbeitnehmer und Betriebsrat	484
IV.	Datenschutzaufsichtsbehörden für den nicht-öffentlichen Bereich	484
V.	Art. 29 Datenschutzgruppe	485
VI.	Kapitalmarkt	485
C.	Allgemeine Aspekte von Datenschutz	486
I.	Einleitung	486
II.	Rechtsgrundlagen	486
1.	Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)	486
2.	GDV Verhaltensregeln zum Datenschutz (Datenschutz Code of Conduct)	487
3.	Versicherungsvertragsgesetz (VVG)	489
4.	Zur Auskunft verpflichtende Normen	489
III.	Geltung des BDSG	490
IV.	Pflicht zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten	491
V.	Verfahrensverzeichnis	492
VI.	Whistleblowing	492
1.	Interessenabwägung	493
2.	Ausgestaltung des Whistleblowing Verfahrens	494
D.	Ausgewählte Probleme des Datenschutzes in der Versicherungswirtschaft	494
I.	Einleitung	494
II.	Datenerhebung	495
III.	Einwilligungserklärung in der Versicherungswirtschaft	496
1.	Hintergrund	496
2.	Wirksamkeitsvoraussetzung	497
a)	Formelle Voraussetzungen	497
b)	Materielle Voraussetzungen	498
3.	Kritik an der Einwilligungserklärung	499
4.	Neukonzeption	500
IV.	Erhebung personenbezogener Gesundheitsangaben bei Dritten	500
V.	Outsourcing	501
1.	Outsourcing und Datenschutz	501
2.	Outsourcing und § 203 Abs. 1 Nr. 6 StGB	502
VI.	Hinweis- und Informationssystem	503
1.	Einführung	503
2.	Status Quo	503
3.	Kritik	504
4.	Vorschlag für Neugestaltung des Systems	505
5.	Übergangsphase	505
E.	Ausgewählte IT-Compliance Probleme in der Versicherungswirtschaft	506
I.	Einleitung	506
II.	IT-Security	506
III.	Schriftgutmanagement	507
1.	Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung	507
2.	Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen	507
3.	Aufbewahrungsfristen gemäß §§ 257 Abs. 4 HGB, 147 Abs. 3, 4 AO	507
4.	Eingeschränkte Beweisfunktion	508
F.	Ausblick	508
§ 15. Steuern (Beinert)	511	
A.	Begrifflichkeiten und Rechtsgrundlagen	514
I.	Pflicht zur Einrichtung und Unterhaltung eines effizienten Tax Compliance-Systems	514

II. Speziell steuerrechtliches Regelwerk	516
B. Ausgestaltung des Tax Compliance-Systems	516
I. Einbindung des Leiters der Steuerabteilung	516
II. Module	517
C. Steuerrechtliche Risikofelder von Versicherungsunternehmen	519
I. Vollständigkeitsgebot, Wahrheitspflicht	519
1. Erklärungspflichten im Besteuerungsverfahren	519
2. Informationspflicht	519
3. Offenbarungspflicht	520
4. Einholung bzw. Nichteinholung von Rechtsrat	522
a) Einschaltung von Rechtsanwälten/Steuerberatern	522
b) Schriftliches Rechtsgutachten	522
c) Erstellung der Steuererklärung	523
d) Vorlage eines eingeholten Rechtsgutachtens?	523
II. Berichtigung von Steuererklärungen (§ 153 AO)	524
1. Personen iSv §§ 34 und 35 AO	524
2. Unrichtige und/oder unvollständige Erklärung	525
3. Nachträgliches Erkennen der Unrichtigkeit/Unvollständigkeit	525
4. Anzeige- und Berichtigungspflicht	525
III. Steuerstrafrecht, Verbandsgeldbuße	527
1. Steuerhinterziehung (§ 370 AO)	527
2. Leichtfertige Steuerverkürzung (§ 378 AO)	529
3. Selbstanzeige bei Versicherungsunternehmen	529
a) Abgrenzung zur einfachen Nacherklärung, zur Berichtigung nach § 153 AO und zur Selbstanzeige bei leichtfertiger Steuerverkürzung	530
b) Berichtigungsverbund, Vollständigkeitsgebot	530
c) Selbstanzeige bei noch nicht abschließend ausgeforschtem Sachverhalt? ..	530
d) Zahlung der Steuern	531
e) Möglichkeit eines Einspruchs?	531
f) Sperrtatbestände	531
aa) Anmeldesteuern	532
bb) 5% Strafe	533
cc) Konzertierte Selbstanzeige	534
g) Politische Entwicklung	534
4. Verbandsgeldbuße und § 130 OWiG	535
5. Bestrebungen hin zum Unternehmensstrafrecht	536
IV. Haftung der Mitarbeiter	537
1. Haftung der Personen iSv §§ 34 und 35 AO	537
2. Haftung der auf einer tieferen Hierarchieebene tätigen Mitarbeiter (§ 71 AO)	538
3. Haftung des Versicherungsunternehmens für Steuerschulden Dritter	538
a) Steuerentrichtungsschuldner	538
b) Haftung nach § 70 AO	539
V. Regelmäßige Prüfungen	539
VI. Verbindliche Auskunft	540
VII. Ausgewählte Themen der Tax Compliance	541
1. (Geplante) Durchführung einer Compliance-Untersuchung	542
a) Untersuchungspflicht	542
b) Berichtigung von Steuererklärungen, Selbstanzeige	542
c) Vorlage des internen Ermittlungsberichts?	542
2. Delegation der Verantwortlichkeiten	543
a) Vertikale Delegation	543
b) Horizontale Delegation	544
D. Ausgewählte inhaltliche Schwerpunkte einer Tax Compliance	546
I. Ertragsteuerrechtliche Besonderheiten von Versicherungsunternehmen	546
1. Allgemeines zu § 21 KStG, § 8b Abs. 8, 9 KStG	546

2. Auswirkungen auf die Tax Compliance	548
II. Umsatzsteuerrechtliche Besonderheiten von Versicherungsunternehmen	549
III. Auswahl weiterer steuerrechtlich relevanter Bereiche	552
1. Versicherungsprodukte	552
2. Korruptionsdelikte	552
E. Internationale Entwicklungen	553
I. Entwicklungen auf OECD-Ebene	554
1. Leitsätze für multinationale Unternehmen	554
2. BEPS	554
II. Entwicklungen auf EU-Ebene	555
III. FATCA	557
IV. Einführung einer EU-Finanzmarktttransaktionssteuer	559
 § 16. Outsourcing (<i>Wolf</i>)	561
A. Die aufsichtsrechtliche Bedeutung des Outsourcing	563
B. Rechtlicher Rahmen – Überblick	563
C. Allgemeine Anforderungen an aufsichtsrechtlich relevante Auslagerungen gemäß § 64a Abs. 4 VAG	564
I. Anwendungsbereich	564
1. Adressatenkreis	564
2. Sachlicher Anwendungsbereich	565
a) Wesentliche betriebliche Funktion	567
b) Übertragung der Funktion ganz oder zu einem wesentlichen Teil	568
c) Dauerhaftigkeit	568
II. Rechtsfolgen – Die Anforderungen des § 64a Abs. 4 VAG	569
1. Sicherstellung der ordnungsgemäßen Ausführung der ausgelagerten Tätigkeiten	569
a) Prozessorganisation im Hinblick auf Auslagerungsscheidung	569
aa) Abgrenzung der nicht auslagerungsfähigen Tätigkeiten	570
bb) Risikoanalyse zur Ausgliederung	571
b) Abschluss des Outsourcingvertrages	571
aa) Auswahl des Dienstleisters	572
bb) Ausgestaltung des Vertrages	572
c) Ordnungsgemäße Ausführung der übertragenen Aktivitäten	573
aa) Einhaltung der geltenden rechtlichen Bestimmungen	574
(1) Datenschutz und Verschwiegenheit	574
(a) Auftragsdatenverarbeitung	574
(b) Funktionsübertragung	575
(2) § 203 StGB	577
(3) GWG	579
(4) Haftung	579
bb) Gewährleistung der fachlichen Qualitätsanforderungen	580
d) Maßgaben für die Beendigung des Auslagerungsverhältnisses	580
2. Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten der Geschäftsleitung	580
a) Steuerung unter Einbezug in das Risikomanagement	581
b) Kontroll- und Überwachungspflichten der Geschäftsleitung	581
c) Prüfung des Dienstleisters durch Abschlussprüfer?	582
3. Prüfungs- und Kontrollrechte der Aufsichtsbehörde	582
a) Auslagerungen im Inland	583
b) Transnationale Auslagerungen	583
4. Einzelaspekte	584
a) Proportionalitätsgrundsatz	584
b) Gruppeninterne/-externe Auslagerungen	585
c) Subdelegation	586
D. Weitere Maßgaben für besondere Auslagerungssachverhalte	586

beck-shop.de

Inhaltsverzeichnis

I. Die Funktionsausgliederung	586
II. Auslagerungen/Dienstleistungsverträge im Konzern	588
III. Outsourcing der internen Sicherungsmaßnahmen zur Geldwäsche- und Terrorismusprävention	589
IV. Auslagerung der Steuerungs- und Kontrollpflichten des Versicherungsunternehmens	589
V. Auslagerungen auf Mehrmandantendienstleister	590
VI. Auslagerungen ins Ausland	590
1. Datenschutz	590
2. § 203 StGB	592
E. Ausblick auf Solvency II	592
I. Auslagerungen nach der Solvency II-Richtlinie	592
II. Interimsregime für das Outsourcing gem. den EIOPA-Leitlinien	593
Stichwortverzeichnis	597